Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 40 (1965)
Heft: 10

Artikel: Das Kinderspiel im Freien
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-103638

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

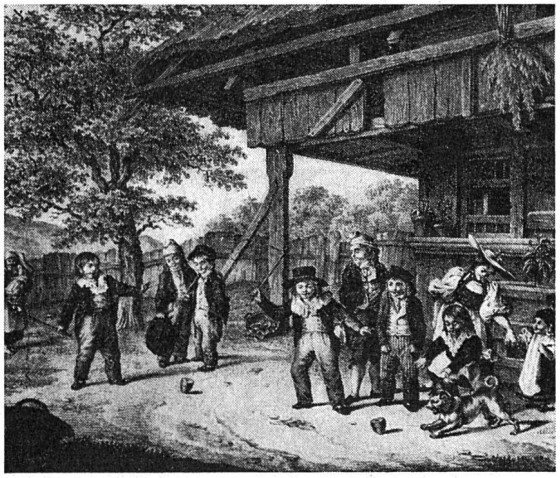
Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Kinderspiel im Freien

Alte Kinderspiele: Das Topfschlagen
Bilderbogenbild um 1850

Schwimmen mit aufgeblasenen Tierblasen
Aus dem ersten Kinderbuch der Schweiz von C. Meyer 1657, Zürich



Kreiseltreiben Schweizer Illustration aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts

Die Bau- und Wohngenossenschaften sorgen schon seit vielen Jahren nach Möglichkeit dafür, daß in ihren Siedlungen Spielplätze vorhanden sind, auf denen die Kinder fern von gefahrdrohendem Verkehr fröhlich und unbeschwert spielen können. Zahlreiche Genossenschafter ließen es sich sogar nicht nehmen, während ihrer Freizeit durch Fronarbeit Spielmöglichkeiten für die Kinder ihrer Kolonie herzurichten.

Kinder brauchen Raum zum Spielen. Ihr Hüpfen, Springen, Kriechen und Turnen ist unbewußte Gymnastik, die den kleinen Körper streckt und stählt und gleichzeitig ihren Geist beweglich werden läßt. Der Spieltrieb beruht auf der Freude am eigenen Tun, an der eigenen Bewegung. Ein passives Zuschauen am Spiel anderer liegt dem gesunden Kind nicht. Konstrukteure von Spielgeräten staunen oft, wie zahlreich die zusätzlichen – nicht geplanten – Spielmöglichkeiten sind, die die Kinder den Geräten abgewinnen.

Da der eigentliche Lebensraum der Kinder – eben die Räume und Plätze, wo gespielt werden kann – vor allem in städti-

Schinkenklopfen Französische Illustration, 1807

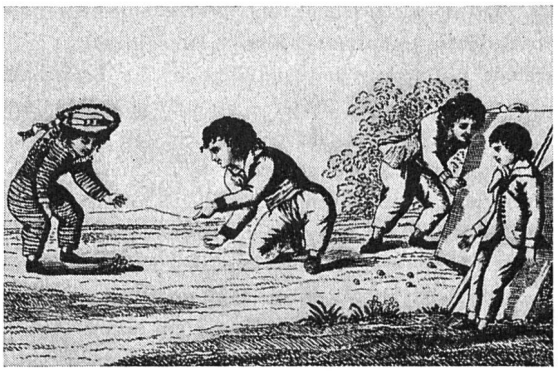
schen Verhältnissen durch die starke Bautätigkeit und den zunehmenden Verkehr immer mehr beengt und eingeschränkt wird, gilt es, im Interesse unserer Jugend noch vermehrt Spielraum zu schaffen. Die Klagen über Haltungsschäden und andere bedenkliche Symptome, die vorab an unseren Stadtkindern festgestellt werden müssen, sind alarmierend, und es ist unsere Pflicht, nach Möglichkeit alles zu tun, was diesen Schäden entgegenwirken kann.

Eine Möglichkeit, in dieser Richtung zu wirken, bietet neben dem Einrichten von Spielgeräten, wie Rutschbahnen, Schaukeln und Klettergeräten, auch das Wiedereinführen alter und in den letzten Jahren zum Teil in Vergessenheit geratener Freiluftspiele.

Diese Einsicht hat das Schweizerische Turn- und Sportmuseum bewogen, eine Ausstellung «Das Kinderspiel im Freien» einzurichten. Die Schau – gegliedert in einen historischen und einen modernen Teil, wobei in der letzteren Abteilung vor allem eine Reihe moderner und erschwinglicher Spielplatzgeräte auffielen – zeigte, daß viele der überlieferten kindlichen Spiele sich im Laufe der Jahrhunderte geformt haben und zum Teil bis in graue Urzeiten zurückreichen. Die aufgeführten Beispiele historischer Kinderspiele auf alten Stichen wurden uns durch das Schweizerische Turn- und Sportmuseum in Basel vermittelt.

Unsere Jugend kennt beispielsweise noch das Hüpfspiel «Himmel und Hölle», jenes Spiel, bei dem sieben rechteckige Felder, dazu ein größeres in Quadratform und ein weiteres halbrundes Feld aufs Straßenpflaster gezeichnet werden. Auf diesem Spielfeld wird auf einem Bein gehüpft – nach einer bestimmten Regel. Diese kindliche Unterhaltung geht in ihren Ursprüngen nachweislich bis zur babylonischen Astrologie zurück. Der Ball, die Kugel – sie galten einst als Symbol der lebenspendenden Sonne.

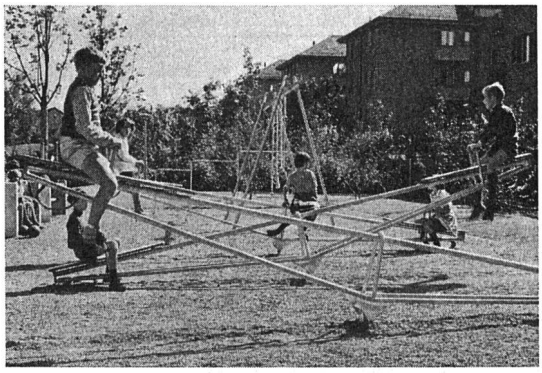
Viele der traditionellen Kinderspiele waren eng mit einer besonderen Jahreszeit verbunden. Das Marmelspiel, das Reifeln, das Seilspringen, Stelzenlaufen, das Kreiseltreiben wurden alle Jahre zu einer bestimmten – und nur zu dieser – Zeit ausgeübt. Bei einigen ist dies heute noch der Fall. Die meisten sind jedoch an keine festen Jahreszeiten mehr gebunden.



Das Murmelspiel
Französischer Stich aus dem Jahre 1807

Neue Kinderspielgeräte

Neuer Kletterturm, bestehend aus vier vertikalen Rohrständern zum Einbetonieren und neun Steigringen, feuerverzinkt.
Entwurf des Gerätes: Architekt A. Trachsel



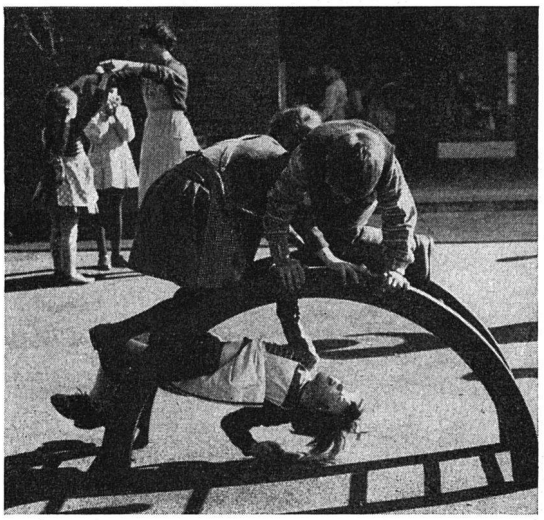
Balkensschaukel, ganz aus Metall, feuerverzinkt, mit zwei eingebauten Gummilagern. Besondere Merkmale: Formschön, wartungsfrei, geräuschlos und sehr massiv. Entwurf des Gerätes: Architekt A. Trachsel

Das wäre an sich weniger zu bedauern, hingegen ist es schade, daß so viele schöne überlieferte Spiele in unserer tempogeladenen, technisierten Zeit verlorengingen.

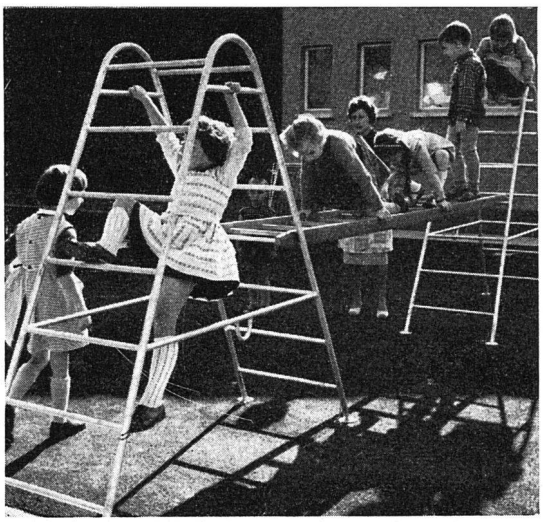
Mangelnde Aufmerksamkeit und Einsicht der Erwachsenen, der Eltern und Erzieher, moderne Vergnügungsmöglichkeiten und nicht zuletzt der Schausport haben das Verschwinden dieser alten Kinderspiele gefördert. Vertechnisierung, Verstädterung und damit verbunden auch der Mangel an Platz mögen das Ihre dazu beigetragen haben. Um so wichtiger sind neuzeitliche, den Bedürfnissen des Kindes angepaßte Turn- und Spielgeräte geworden. Es ist erfreulich, daß gerade die schweizerische Spielgeräteindustrie in letzter Zeit eine Reihe von vielseitigen, anregenden und erschwinglichen Geräten geschaffen hat.

Freie, spielerische Bewegung in der Kindheit ist eine Lebensnotwendigkeit – nicht nur die Quelle von Freude, Unterhaltung und Vergnügen. Wo ängstliche Eltern das Kind stille halten oder wo die örtlichen und räumlichen Voraussetzungen zum Spiel im Freien fehlen, entstehen Störungen in der Entwicklung der gesamten Persönlichkeit. Das Spiel ist das Lebensmedium des Kindes.

Der Kletterstern, 3- und 4teilig, mit Stahlrohrsäulen und Steigbügeln, feuerverzinkt, zum Einbetonieren. Entwurf: A. Trachsel, Architekt, Zürich.



Bogenschaukel, vielseitiges, äußerst preiswertes Kletter- und Schaukelgerät; kombiniert mit einem Schaukelbrett können bis zehn Kinder gefahrlos schaukeln. Entwurf des Gerätes: Amrein AG, Luzern, in Verbindung mit einem Kindergartenseminar.



Kletterbock, speziell für Kindergräten und privat geeignet, sehr vielseitig verwendbar, kann auch stückweise angeschafft werden. Entwurf des Gerätes: Amrein AG, Luzern, in Verbindung mit einem Kindergartenseminar.

Der Name SVEN garantiert einwandfreien Service

SVEN Heizkessel und Oelbrenner leisten nicht nur während Jahrzehnten ihren Dienst – sondern Sie haben dadurch die Gewissheit, Produkte höchster Qualität zu besitzen.
Aber sie brauchen Pflege, wie jede technische Sonderleistung. Der SVEN-Service hilft Ihnen.

Jederzeit unterwegs zu Ihren Diensten! Während der Garantiezeit, im Abonnement und auf Verlangen.

SVEN Heizkessel und Oelbrenner
Paul Kolb AG 3000 Bern
Thunstrasse 73
Tel. 031 44 14 11